



Entdecken Sie archäologische Zeugnisse der Geschichte Thüringens

Die Kulturlandschaft Thüringens ist von einer Vielzahl an Zeugnissen menschlicher Geschichte der vergangenen Jahrtausende geprägt. Für die meisten Abschnitte der ältesten Geschichte sind Bodendenkmale die einzige Quelle unserer Kenntnis. Diese bedeutenden Zeugnisse der Wirtschafts- und Sozialgeschichte, deren Schutz durch das Thüringer Denkmalschutzgesetz i.d.F. vom 14. April 2004 geregelt ist, werden vom Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie erfasst, betreut und wissenschaftlich erforscht. Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen Einblick in die Vielfalt der archäologischen Quellen.

Übersicht

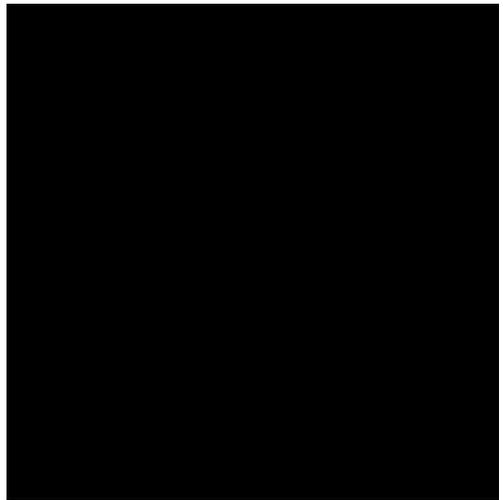
Erfurt, Michaelisstraße 44



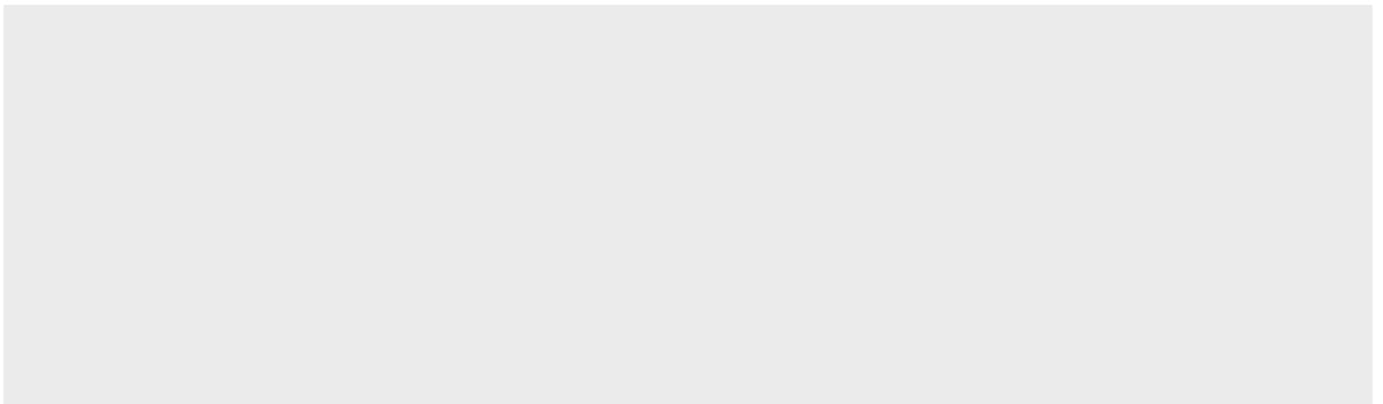
Plan der Ausgrabungen in der Michaelisstraße 44. Farbig markiert sind der erhaltene Keller und der Latrinenschacht.
Rechteinhaber: TLDA Weimar

Erfurt, Michaelisstraße 44

Objekt-ID:	WF_06_15
Titel:	Erfurt, Michaelisstraße 44
Fundort:	Erfurt
Amtliche Gemeinde:	Erfurt
Landkreis/ kreisfreie Stadt:	Erfurt
Koordinaten:	11.02936,50.97932 (ö.L/n.B, WGS84, Dezimalgrad)
Datierung (allgemein):	Mittelalter und Neuzeit
Klassifikation (Archäologie):	Stadt, Münzen
Objekttyp:	Wanderführerziele/POI
Klassifikation:	Wanderführerziel
Datenerfassung durch:	Thüringen. Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie/Archäologische Denkmalpflege
Literatur(kurz):	Ostritz, Sven 2005 (Seite: 44-46) GVK
Literatur(lang):	Ostritz, Sven Stadt Erfurt, 2005 (Seite: 44-46) GVK
weiterführende Links:	Wikipedia-Eintrag zur Michaelisstraße Erfurt



Weitere Abbildungen



Beschreibung

Das Areal unweit der mittelalterlichen Synagoge gehörte zum jüdischen Wohnviertel Erfurts. Später stand hier das Kollegium Himmelspforte, eine der wichtigsten studentischen Universitätsgemeinschaften. Zugleich war an diesem Ort die umfangreiche mittelalterliche Bibliothek „Amploniana“ untergebracht, die zu den bedeutendsten in Deutschland zählt. Bei Ausgrabungen wurden 1997/98 mehrere Grundstücke untersucht. Dabei war der herausragendste Fund ein außerordentlich reicher jüdischer Schatz, der beim Pogrom 1349 unter einer Kellertreppe versteckt wurde. Menge und Qualität der Stücke lassen auf sehr begüterte Anwohner schließen. Der Keller, unter dessen Treppe der Schatz verborgen war, wird heute als Fahrradkeller genutzt, in einen großen Latrinenschacht ist der Zugang zur Tiefgarage des Wohnquartiers eingebaut. Die beiden Anlagen können im Rahmen von Führungen zum Tag des offenen Denkmals besichtigt werden.

Zugehörige Befunde

- Stadt, Mittelalter und Neuzeit
mehr erfahren
- Münzen, Mittelalter und Neuzeit
mehr erfahren